

Forschung aktuell

Newsletter | Ausgabe 261 | 36. Jahrgang | 4. März 2015

Seite 1

WAS DIE DEUTSCHEN IM URLAUB WIRKLICH VERMISSEN: EHER DAS EIGENE BETT ALS HAUSTIER UND FAMILIE

Wenn die Deutschen auf Reisen etwas vermissen, dann das eigene Bett.

Mit großem Abstand folgen das „gemütliche Zuhause“, das eigene Haustier sowie die gewohnte Umgebung. Zu diesem Ergebnis kommt die aktuelle Untersuchung der BAT-Stiftung für Zukunftsfragen, für die über **4.000 Bundesbürger** ab 14 Jahren repräsentativ in persönlichen Interviews (face-to-face) befragt wurden. Relativ gering ist hingegen das Heimweh nach Freunden oder der Familie, und auch typisch deutsche Nahrungsmittel wie Schwarzbrot oder heimisches Bier vermissen nur noch die wenigsten Urlauber.

FRAUEN VERMISSEN DIE FAMILIE, MÄNNER DEN FERNSEHER

Frauen und Männer wünschen sich auf Reisen unterschiedliche Dinge aus der Heimat. So sehnen sich Frauen überdurchschnittlich oft nach der Familie, dem eigenen Bett, dem Haustier und auch dem Badezimmer. Männern hingegen fehlen öfter der Fernseher und die Zeitung sowie deutsches Essen und Trinken.

Auch zeigen sich zwischen **Ost- und Westdeutschen** Unterschiede beim Vermissten: Während im Osten Unterhaltung, Abwechslung und „etwas zu tun haben“ vermisst werden, wünschen sich die Westdeutschen mehr Sauberkeit und Kontakt zu den Daheimgebliebenen.

Grundsätzlich steigt das Heimweh mit der Entfernung: So vermissen Inlandsurlauber deutlich weniger als Fernreisende. Am wenigsten Heimweh auf Reisen zeigen Singles, die lediglich eine Entbehrung besonders häufig betonen: Den richtigen Urlaubspartner.

FAZIT

Schon Odysseus sehnte sich auf seinen Reisen nach seiner Familie und Heimat, wie Homer vor über 3.000 Jahren schrieb. In der Gegenwart halten sich jedoch die Entbehrungen in engen Grenzen. Wenn etwas vermisst wird, dann sind es eher Annehmlichkeiten und Geborgenheit. **Professor Dr. Ulrich Reinhardt, Wissenschaftlicher Leiter der BAT-Stiftung für Zukunftsfragen, dazu:**

„Dank Handy und E-Mail, Facebook und Skype wird das Heimweh nach Personen immer seltener. Auch müssen Reisende mittlerweile fast nirgendwo auf der Welt mehr auf heimische Produkte – von der Sportschau bis zum Brotaufstrich – verzichten. Die Kehrseite der Medaille: Der Urlaub reduziert sich zunehmend zu einer Kopie der Heimat mit weniger Verpflichtungen und besserem Wetter.“

HERAUSGEBER

Stiftung für Zukunftsfragen
Alsterufer 4
20354 Hamburg
www.stiftungfuerzukunftsfragen.de

WISSENSCHAFTLICHER LEITER

Prof. Dr. Ulrich Reinhardt

REDAKTION

Ayaan Hussein
Telefon (040) 4151- 2264
Telefax (040) 4151- 2091
kontakt@stiftungfuerzukunftsfragen.de

Forschung aktuell

Newsletter | Ausgabe 261 | 36. Jahrgang | 4. März 2015

Seite 2

Heimweh auf Reisen – Was die Deutschen wirklich vermissen

Von 100 Befragten, die auf ihrer letzten Reise wirklich etwas vermisst haben, nannten:

Mein Bett	46
Das gemütliche Zuhause	18
Das Haustier	16
Die gewohnte Umgebung	13
Meine Freunde oder Nachbarn	13
Mein Badezimmer	12
Bestimmte Lebensmittel (z.B. Schwarzbrot)	12
Meine Familie	11
Die Zeitung aus der Heimat	11
Gutes Wetter / Sonnenschein	10
Sauberkeit rundum	10
Ruhe, Zeit für mich selbst	9
Die deutsche Sprache	8
Etwas zu tun zu haben	7
Bestimmte Getränke (z.B. deutsches Bier)	7
Das (deutsche) Fernsehen	6
Den/die richtige Urlaubspartner/in	5
Den ganz normalen Alltag	4
Unterhaltung und Abwechslung	3
Einen Regentag	2

Ursprüngliche Reisemotive wie „Land und Leute kennenlernen“, „Neues ausprobieren“ und „sich auch einmal überraschen lassen“ werden immer seltener. Reinhardt appelliert daher, dem Urlaub seine Besonderheiten zu belassen:

„Die Destinationen sollten mehr Authentizität, Ursprünglichkeit und Lokales betonen, statt sich nur auf internationale Standards und Angebote zu konzentrieren. Aber auch die Reisenden sind gehalten, im Urlaub nicht alles zu hinterfragen, zu vergleichen und zu kontrollieren, ob auch wirklich jedes Detail aus dem Prospekt vorhanden ist. Der Kontrast zum Alltag ist mit entscheidend für das Urlaubsglück.“